

**Henri de Montour: *L'Amazone / Die Amazone***  
*Cantatille* für Gesang und Klavier, Text: Henri de Montour

**Anna Agathonos** (Mezzosopran)  
**Anke Schwabe** (Maestra al Pianoforte)

**Henri de Montour (1809-1893) ist der mysteriöseste Komponist des gesamten Konzertprogramms:** Über sein Leben ist nichts bekannt — auch nicht, wie er ausgesehen hat. Ein Pseudonym? — Vielleicht ...

Seine (wissenschaftlich bis dato nicht belegbaren) biographischen Daten finden sich zufällig im Begleitbooklet einer alten Uralt-Einspielung aus Schellack-Zeiten. Die Angaben des Verlegers in den Noten zu *Chant des sauveteurs / Gesang der Retter* [publ.: Paris, E. Chailiot, 1860] setzen die Lesenden davon in Kenntnis, dass M. le baron de Montour einen adeligen Rang bekleidet. Überliefert ist außerdem, dass er sich am 3. Mai 1860 in Athen aufhält und dort dem König von Griechenland eine Auswahl von zwölf Werken überreicht. Dies geht aus der persönlichen Widmung im Prachtband hervor, in welchen die Noten eingebunden sind: „*Sa Majesté le Roi de Grèce, Othon 1er, Hommage du profond respect de l'Auteur Henri de Montour, Athènes 3 Mai 1860 — Seiner Majestät dem König von Griechenland. Otto I. [zugeeignet], in Ehrerbietung und tiefem Respekt vom Autor Henri de Montour, Athen am 3. Mai 1860*“. Von Montour stammt auch der Text zu mindestens vier dieser Kompositionen, darunter derjenige zu *L'Amazone*.

Einige davon sind zu ihrer Entstehungszeit offenkundig äußerst beliebt: So erreicht *Le muletier de Castille / Der Maultiertreiber von Kastilien* (bei einer Erstveröffentlichung um ca. 1840) im Jahr 1852 beim Stammverlag seines Schöpfers bereits die dritte Auflage. Parallele Veröffentlichungen weiterer Herausgeber sind dabei nicht mitgerechnet. Im Nachklang dieser Popularität entsteht 1908/09 das einzige Tondokument eines Werkes von Montour: eben jener *muletier de Castille*, gesungen vom wallonischen Bass Pierre d'Assy (1868-1910).

Der ursprüngliche Widmungsträger, den der Verleger auf der Titelseite der Partitur ausweist, ist allerdings ein Bariton: Paul-Bernard Barroilhet (1810-1871) zementiert seinen Ruf als Belcantonist in Frankreich und Italien: In Neapel hebt er 1837 als Nottingham Gaetano Donizettis Oper *Roberto Devereux* mit aus der Taufe. Drei Jahre später kreiert er — mittlerweile ein treuer Weggefährte Donizettis — an der Pariser Opéra die Bariton-Hauptrolle in der Uraufführung der *Favoritin*. Auch *L'Amazone* ist — vom Verlag auf dem Titelblatt propagiert und vom Komponisten auf der ersten Seite der Partitur bestätigt — Barroilhet gewidmet.

Fazit: Die in Athen überreichten Werke sind nicht ausdrücklich für den griechischen König komponiert, sondern ihm nachträglich zugeeignet (was sowohl deren Bekanntheit als auch das Selbstbewusstsein ihres Schöpfers dokumentiert). So findet Montours Oeuvre Eingang in Ottos Musiksammlung.

In der Abfolge jener zwölf Stücke steht *L'Amazone* an erster Stelle. Das Vokalwerk ist vom Komponisten als *Cantatille* überschrieben, als kleine (weltliche) Kammerkantate — eine Salonkantate im besten Sinn.

Als *Amazonen* wird in der antiken Literatur und Geschichtsschreibung eine kriegerische, im Schwarzmeerraum lebende und matriarchalisch strukturierte Frauengesellschaft beschrieben. Männer spielen nur für die Fortpflanzung und Erhaltung des Volkes eine Rolle; neugeborene Knaben werden getötet und nur weibliche Nachkommen großgezogen. Die kriegsdurstigen Damen pflegen an entscheidenden Schlachten vorzugsweise zu Pferd teil zu nehmen.

Sowohl in der hellenisch-altgriechischen Literatur als auch in der europäischen Bildenden Kunst kristallisiert sich ein immer wiederkehrendes Motiv heraus, welches die *Cantatille* paraphrasiert: *die reitende Amazone*. Wie die folgende Übersetzung des Textes zeigt, überträgt Henri de Montour dieses Bild subtil ins Galante.

## **Übersetzung des Gesangstextes:**

### **Refrain:**

*Lass uns schnell gehen, meine Amazone, der Fuß deines ungeduldigen Streitpferdes wiederhallt schon auf dem Pflaster / Schnell, meine Amazone, schlüpf in den silbernen Steigbügel!*

### **1. Strophe:**

*Seht, auf den sich wölbenden Sattel hat sie ihren bezaubernden Körper gesetzt. /  
Seht, wie sich im Hauch des Windes ihr azurblauer Schleier entfaltet  
Und wie sich auf ihrem stolzen Haupte ihr galanter Hut neigt!*

### **2. Strophe:**

*Seht auch, wie sich ihr edler Andalusier aufbäumt, als er sie zum Rendez-vous bringt. /  
Mit seinem Feingefühl weiß er genau, dass seine Meisterin mit einem Blick überall tausend Eifersüchtige hinterlässt!*

### **3. Strophe:**

*Reiten wir los, meine Schöne, im Trab, lass uns durch das Dickicht fliegen. /  
Komm all deinen Reitern zuvor, indem dein Andalusier Gräben und Palisaden überspringt  
und die Steigbügel den Boden berühren.*

### **4. Strophe:**

*Aber schon fliegt sie lachend auf ihrem schnellen Schlachtross dahin. So mancher Knappe um sie herum / springt freudig auf und lässt sein Pferd tänzeln. Auch morgen wird mehr als nur ein Reiter um diese Verrückte kämpfen.*